



EIN DRAMATISCHER FILM
ÜBER GLAUBE,
VERGEBUNG UND NACHFOLGE

JOSH MCDOWELL

JOHN KLICKA

ALLEN WILLIAMSON

KOMPROMISSLOS

REISE ZUM HERZEN GOTTES

... zum Weiterdenken ...



KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

Filme wirken in uns nach und bieten Stoff zum Nachdenken oder für Gespräche.

Die Texte der folgenden Kapitel greifen verschiedene Themen und Motive aus dem Film „Kompromisslos“ auf und laden zum Weiterdenken und Diskutieren ein. Die Kapitel enthalten Impulstexte, Bibelstellen und Fragen zum Nachdenken oder für Gespräche in einer Gruppe. Sie können auch als Anregung für eine Filmpredigt dienen.

Für eine einzelne Andacht oder Gruppenstunde empfiehlt es sich, ein bis maximal zwei Themen auszuwählen und sich auf die Fragen zu konzentrieren, die für den Anlass bzw. die Gruppe am passendsten sind. Für eine Andachtsreihe bzw. für mehrere Gruppentreffen hintereinander kann es sinnvoll sein, sich auf ein Thema pro Einheit zu beschränken und dabei eine dem jeweiligen Zeitrahmen entsprechende Auswahl bezüglich der Fragen und Bibeltexte zu treffen. Natürlich kann die Reihenfolge auch variiert werden.

Zur weiteren Vertiefung der Themen sind am Ende des Dokuments Literaturvorschläge aufgelistet.

Alle Bibelzitate stammen aus der Übersetzung:
Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Übersicht zu den einzelnen Themen:

Glaube und Leid – Der Umgang mit einer schweren Vergangenheit	S. 3
Trotz allem, wegen allem – Wie Gott mit gebrochenen Menschen sein Reich baut	S. 5
Kompromisslos! – Die Kraft der Vergebung	S. 8
Nicht wie dein irdischer Vater – Das Herz Gottes kennenlernen	S. 10
Den Verstand ausschalten? – Glaube und Wissenschaft	S. 12

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

Glaube und Leid

– Der Umgang mit einer schweren Vergangenheit

Zu Beginn des Films werden anhand der „Umsetzung“ von Joshs Elternhaus die zerrütteten Familienverhältnisse in Joshs Herkunftsfamilie veranschaulicht (im Film ca. 0:02:20–0:06:45): ein alkoholabhängiger Vater, eine hilflose, beinahe invalide Mutter, Geschwister, die aus der Familie fliehen oder die Eltern vor Gericht verklagen, und Bekannte, die keinen Trost, sondern nur Spott für Joshs Familie übrig haben – das sind die Umstände, unter denen Josh aufwächst. Hinzu kommen die sexuellen Übergriffe durch den Nachbarn Wayne Bailey (im Film ca. 0:20:20–0:22:30), die seine Eltern ignorieren oder nicht wahrhaben wollen. In all dem empfindet Josh eine so tiefe Einsamkeit und Verlorenheit, dass er sich nicht nur von Freunden und Familie, sondern auch von Gott verraten fühlt. In ihm brüten Hass, Zorn und Verzweiflung. Es scheint niemanden zu geben, der ihm helfen kann, niemanden, der sich für seine Gefühle interessiert. Gott ist für ihn keine Zuflucht und Burg, kein Kämpfer an seiner Seite. Er scheint einfach nur zu schweigen. Und so wendet sich Josh bewusst von Gott ab und verflucht ihn ebenso wie seinen Vater: „An diesem Tag schlug ich Gott die Tür vor der Nase zu.“ (im Film ab ca. 0:07:05). Er lernt, für sich selbst zu sorgen und sich auf niemanden zu verlassen als auf sich selbst. Mit den Jahren wird er zynisch und arrogant – ein junger Mann voller Bitterkeit, der für Menschen mit Glauben und Hoffnung nur Verachtung empfinden kann.

Leider ist Joshs Geschichte kein Einzelfall. Es gibt viele Menschen, die in ihrer Kindheit ähnlich Schlimmes erlebt haben und noch als Erwachsene darunter leiden – ob bewusst oder unbewusst. Erlebnisse wie die Scheidung der Eltern, Gewalt und Sucht in der Familie, Krankheit, Tod, Vernachlässigung und Missbrauch hinterlassen tiefe Spuren in einer Kinderseele.

Vielleicht hast du oft das Gefühl, dass dich niemand wahrnimmt, weil du als Kind deine Bedürfnisse zurückstellen musstest. Vielleicht sind deine Beziehungen durch Trennungs- oder Bindungsängste geprägt. Vielleicht bedrücken dich Schuldgefühle, die du nicht richtig zu fassen bekommst, oder du hast das Gefühl, für alles verantwortlich zu sein und niemanden zufrieden stellen zu können. Die Wurzel dafür liegt oft in Problemen aus der Kindheit, auch wenn es schwierig sein kann, das selbst zu erkennen. Für viele ist die eigene Vergangenheit einfach der „Normalzustand“ gewesen. Traumatische Erlebnisse werden häufig verdrängt oder verharmlost. Darin liegt auch ein gewisser Selbstschutz: Denn eine Auseinandersetzung mit diesen Dingen kann sehr schmerzhaft sein, und so verdrängt man sie lieber. Doch die Probleme, die man als Erwachsener hat, deuten oft wie Warnblinker auf die verborgenen Verletzungen der Kindheit hin. Michael Dieterich, Leiter der Deutschen Gesellschaft für Biblisch-Therapeutische Seelsorge, schreibt dazu“:

Wir beobachten nicht selten, dass Kinder, die von sehr strengen und harten Eltern aufgezogen wurden, als Erwachsene Probleme im Bereich Perfektionismus oder mit Depressionen haben. Kinder, die vernachlässigt aufwachsen, zeigen oftmals krankhafte Störungen in ihrem Sozialverhalten. [...] Wachsen Kinder in einem Elternhaus auf, in dem Vater und Mutter einen ständigen Machtkampf austragen, sind Störungen im Sozialverhalten nahezu vorprogrammiert.

(Michael Dieterich: Handbuch Psychologie & Seelsorge. SCM R.Brockhaus, 2012, S. 195)

Nicht nur für unsere zwischenmenschlichen Beziehungen, sondern auch für unsere Beziehung zu Gott ist es wichtig, sich mit seiner Vergangenheit auseinanderzusetzen und auszusöhnen. Denn erlerntes Fehlverhalten, ein falsches Selbstbild und negative Erfahrungen mit Eltern oder anderen wichtigen Bezugspersonen prägen unsere Gottesbeziehung bzw. unser Gottesbild. Josh konnte sich Gott nicht als liebevollen, fürsorglichen Vater vorstellen, weil er seinen irdischen Vater immer nur als unberechenbar und unzuverlässig erlebt hatte. Er wandte sich von Gott ab, bevor er ihn überhaupt richtig kennenlernen konnte.

Fragen zum Weiterdenken

- Josh hatte den Eindruck, dass Gott ihn in seinem Elend völlig im Stich ließ. Kannst du seine Wut und seine Verzweiflung nachvollziehen?

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

- Hältst du es für möglich, dass Schmerzen in unserer Seele so stark sind, dass wir Gott nicht mehr wahrnehmen können? Oder denkst du, Gott hat immer Möglichkeiten, sich bemerkbar zu machen?
- Wie können wir mit dem scheinbaren Schweigen Gottes in unserem Leben umgehen? Hattest du selbst schon einmal das Gefühl, dass Gott dich in deinem Leid allein lässt? Wenn ja, wie hast du dich in dieser Situation verhalten und was hat das mit dir und deiner Gottesbeziehung gemacht? Wie hat Gott darauf reagiert?
- Kannst du verstehen, wenn Menschen wie Josh sich von Gott abwenden, weil sie so viel Leid erfahren haben? Was könnte solchen Menschen helfen, Gottes Treue und Liebe (wieder) zu erfahren? Was hast du diesbezüglich vielleicht selbst schon erlebt?
- Welche Gefühle haben die Szenen aus Joshs Kindheit in dir ausgelöst?
- Wenn du deine eigene Kindheit betrachtest: Was war schön daran? Was war schwer oder vielleicht sogar ähnlich traumatisch wie bei Josh?
- Wie geht es dir, wenn du an die schweren Erlebnisse zurückdenkst? Kannst du ganz offen damit umgehen und darüber reden? Oder möchtest du diese Gedanken am liebsten sofort wieder wegschieben? Hast du schon mal mit jemandem über diese Dinge gesprochen? Wenn ja, hast du das Gefühl, dass es dich weitergebracht hat oder bräuchtest du mehr/andere Gespräche? Wenn nicht, welchem Menschen könntest du dich anvertrauen? (siehe auch die Auflistung von Hilfsangeboten am Ende des PDFs)

Ein Blick in die Bibel

2. Mose 3,7-8

Der Herr sagte zu ihm: „Ich habe gesehen, wie mein Volk in Ägypten unterdrückt wird. Und ich habe ihr Schreien gehört. Ich weiß, wie sehr es leidet. Ich bin gekommen, um sie aus der Gewalt der Ägypter zu retten und sie aus Ägypten zu führen in ein schönes, weites Land. In ein Land, in dem Milch und Honig überfließen.“

Jesaja 49,15-16

Kann eine Mutter etwa ihren Säugling vergessen? Fühlt sie etwa nicht mit dem Kind, das sie geboren hat? Selbst wenn sie es vergessen würde, vergesse ich dich nicht! Sieh, ich habe dich in meine Handflächen gezeichnet. Das Bild deiner Mauern habe ich immer vor Augen.

Lukas 4,16-21

Als Jesus nach Nazareth kam, wo er seine Kindheit verbracht hatte, ging er wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um aus der Schrift vorzulesen. Man reichte ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja, und als er sie aufrollte, fand er die Stelle, an der steht: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt, um den Armen die gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden, Blinden, dass sie sehen werden, Unterdrückten, dass sie befreit werden und dass die Zeit der Gnade des Herrn gekommen ist.“ Er rollte die Schriftrolle zusammen, gab sie dem Synagogendiener zurück und setzte sich. Alle in der Synagoge sahen ihn an. Und er sagte: „Heute ist dieses Wort vor euren Augen und Ohren Wirklichkeit geworden!“

Fragen

- Was sagen diese Bibelstellen über Gott und seine Gedanken über uns aus? Welche Worte oder Bilder sprechen dich dabei besonders an?
- Was sagt Gott hier zum Thema Leid?
- In Lukas 4 liest Jesus einen Text aus Jesaja und macht deutlich, dass sich in ihm dieses prophetische Wort erfüllt. Inwiefern verändert Jesus damit den Blick auf das Leid in dieser Welt?

Römer 8,17-18

Und als seine Kinder sind wir auch Miterben an seinem Reichtum – denn alles, was Gott seinem Sohn Christus gibt, gehört auch uns. Doch wenn wir an seiner Herrlichkeit teilhaben

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

wollen, müssen wir auch seine Leiden mit ihm teilen. Ich bin aber davon überzeugt, dass unsere jetzigen Leiden bedeutungslos sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die er uns später schenken wird.

Fragen

- Die Bibel spricht hier von Leiden, die zu unserem Leben gehören – und die scheinbar eine Voraussetzung sind, wenn wir an der Herrlichkeit Gottes teilhaben wollen. Um welche Art von Leid geht es hier? Um welche nicht?
- Wie geht es dir persönlich mit dieser Bibelstelle? Und wie könnte es Menschen, die gerade in einer leidvollen Situation stecken, damit gehen?

Hiob 42,1-3+5-6

Da antwortete Hiob dem Herrn: „Nun weiß ich, dass du alles kannst, kein Vorhaben ist für dich undurchführbar. ‚Wer ist es, der Gottes weisen Plan ohne Verstand verdunkelt?‘ Ja, ich habe in Unkenntnis über Dinge geurteilt, die zu wunderbar für mich sind, ohne mir darüber im Klaren zu sein.

Bisher kannte ich dich nur vom Hörensagen, doch jetzt habe ich dich mit eigenen Augen gesehen. Darum widerrufe ich, was ich gesagt habe, und bereue in Staub und Asche.“

Fragen

- Hiob musste in einer Phase seines Lebens unfassbar viel Leid ertragen – und die Einsamkeit ohne Gottes liebevollen Trost. In dieser Zeit hat er schwer mit Gott gehadert. Wie beurteilt er nun im Rückblick sein eigenes und Gottes Verhalten?
- Was hat das Leid mit Hiob und seiner Gottesbeziehung gemacht? Kannst du das aus eigener Erfahrung bestätigen?

Trotz allem, wegen allem

– Wie Gott mit gebrochenen Menschen sein Reich baut

Josh McDowell erzählt in seinem Film voller Staunen, was Gott ihm in den Jahren nach seiner Bekehrung immer deutlicher klargemacht hat: Gott hat ihn, den zerbrochenen, verwundeten Jungen, nie verlassen oder aufgegeben – auch nicht in der Zeit, als Josh von Gott überhaupt nichts wissen wollte – und er hat aus ihm einen Mann gemacht, mit dem er Geschichte schreiben konnte. Wie am Ende von „Kompromisslos“ deutlich wird, hat Gott durch Josh McDowell nicht nur seinen Vater und durch ihn wiederum Duzende Menschen in seinem Heimatdorf zum Glauben gebracht (im Film ca. 0:52:34–0:57:01), sondern durch unzählige Bücher und Vortragsreisen auch Millionen Menschen auf der ganzen Welt mit der Botschaft des Evangeliums erreicht (im Film ab ca. 0:59:17).

Gott kann unsere Lebensgeschichten – und seien sie noch so zerbrochen – gebrauchen, um mit uns sein Reich zu bauen. Der schweizer Autor und Pastor Thomas Härry schreibt dazu:

Ein Blick in die Bibel macht schnell deutlich: Die Mehrheit derer, durch die Gott Großes bewegt hat, waren begrenzte oder sogar zerbrochene Persönlichkeiten. Menschen mit gravierenden Mängeln, großen Schwächen und oft auch mit schmerzenden Wunden. Gott hat sich nicht daran hindern lassen, gerade sie zu segnen, an ihnen zu handeln und sie in seine Pläne mit dieser Welt einzubeziehen. Wenn ich mich heute in christlichen Kreisen umschaue, bekomme ich manchmal den Eindruck, dass wir das bei den Menschen der Bibel zwar wahrnehmen, aber nicht auf uns selbst übertragen. Viele Christen fühlen sich unbrauchbar, weil ihr Leben irgendwo einen Knick hat. Weil in ihnen etwas zerbrochen ist, weil sie verwundet wurden oder in irgendeinem Bereich des Lebens gescheitert sind. [...] Das Geheimnis eines gesegneten Lebens, das brauchbar wird für Gott, besteht nicht darin, dass wir alles in den Griff bekommen

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

und keine Probleme mehr haben. Sondern darin, dass wir die eigene Zerbrochenheit anerkennen und Gott darin sein veränderndes Werk tun lassen. [...] Gerade durch zerbrochene Menschen vollbringt Gott einige seiner wertvollsten Taten. Verwundete, gescheiterte Menschen, deren Seele Gott heilend zu berühren beginnt, werden zu seinen bevorzugten Partnern, durch die er andere segnet und ermutigt.

(Thomas Härry: Das Geheimnis deiner Stärke. SCM R.Brockhaus, 2009, S. 7-8.)

Das durfte auch Josh erleben. Er wandte sich als 11-Jähriger von Gott ab – und Gott gewann sein Herz auf ungewöhnliche Weise zurück. Als Josh zu beweisen versuchte, dass die Auferstehung nie stattgefunden hat, schenkte Gott ihm einen besonderen Zugang zum Evangelium: den Weg über den Verstand und die wissenschaftliche Erkenntnis. Dieser Ansatz war für Josh ein Türöffner: Er begriff, dass seine Abneigung Gott und dem christlichen Glauben gegenüber mehr auf Gefühlen basierte als auf intellektuellen Argumenten (im Film ca. 0:36:36–0:37:20). Und genau das konnte er später in seinen Vorträgen und Büchern an andere kritische Menschen weitergeben. Gott nutzte Joshs tiefe Anlehnung des Glaubens und seinen Skeptizismus, um Menschen, denen es genauso geht wie Josh, für den Glauben zu öffnen.

Das tiefe Leid, das Josh in seiner Kindheit erlebte, und die Heilung, die er nach seiner Bekehrung erfuhr, machten seinen Glauben für andere umso beeindruckender – besonders für seinen Vater. Dessen Spontanheilung vom Alkoholismus wiederum machte die verändernde Kraft Gottes für die Menschen in seinem Umfeld so deutlich sichtbar, dass viele Menschen zum Glauben kamen. Es scheint unfassbar, aber Gott nutzte einen stadtbekanntem Trinker, um durch ihn sein Reich zu bauen.

Josh glaubte lange Zeit, dass er aufgrund seiner Lebensgeschichte, seiner Verletzungen und seines Scheiterns für Gott unbrauchbar sei. Er hatte zwar erlebt, dass Gott mit seiner Liebe für ihn da war, er konnte sich aber nicht vorstellen, wie er Gott sinnvoll dienen sollte. Doch schließlich wagte er trotz seiner Zweifel ein Gebet, dass sein Leben für immer veränderte. Er hielt Gott seine Zerbrochenheit hin und stellte sich ihm mit allem – seinem Scheitern, seinen Verletzungen, seinen Fähigkeiten und seinen Fehlern – bedingungslos zur Verfügung und erlebte, dass Gott ihn nicht nur trotz, sondern auch wegen seiner Lebensgeschichte gebrauchen kann (im Film ca. 0:57:21–1:00:01).

Fragen zum Weiterdenken

- Josh hat große Schwierigkeiten mit dem Gefühl, minderwertig zu sein und Gott nichts bieten zu können. In welchen Situationen fühlst du dich so? Und wie geht es dir bei dem Gedanken, dass du Gott im Grunde nichts zu bieten hast?
- Als Josh erkennt, dass es nicht um das geht, was wir Gott bringen können, sondern um das, was Gott daraus machen kann, wird er fähig, Gott wirklich zu dienen. Was genau hat Josh Gott zur Verfügung gestellt? Und was hat Gott daraus gemacht? Was hast du Jesus anzubieten? Was traust du ihm zu?
- Wo sind in deinem eigenen Leben Brüche, Verletzungen oder wunde Punkte? Kannst du dir vorstellen, wie Gott diese Dinge nutzen könnte, um mit dir sein Reich zu bauen? Inwiefern hast du das vielleicht schon selbst erlebt?
- Wenn du an die schwierigen Zeiten in deinem Leben denkst, was denkst du heute in Bezug auf diese Dinge: Was würdest du dir gerne ersparen oder ungeschehen machen? Welche Dinge möchtest du nicht missen, obwohl sie damals vielleicht sehr schlimm für dich waren? Was hat dich weitergebracht? Worin erkennst du einen nachträglichen Segen oder eine Veränderung zum Guten?

Ein Blick in die Bibel

Jesaja 43,18-19

Denkt nicht mehr daran, was war und grübelt nicht mehr über das Vergangene. Seht hin; ich mache etwas Neues; schon keimt es auf. Seht ihr es nicht? Ich bahne einen Weg durch die Wüste und lasse Flüsse in der Einöde entstehen.

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

Fragen

- Zu wem spricht Gott hier? Und welche Vergangenheit haben diese Menschen hinter sich?
- Welche Zukunft haben sie vor sich? Wie passen das Alte und das Neue zusammen?
- Wie würdest du dich selbst einschätzen: Bist du ein Typ, der viel über Vergangenes nachgrübelt? Oder schaust du hauptsächlich nach vorne? Was könnten die Vor- und Nachteile dieser Veranlagung sein?
- Welche Rolle spielt Gott für dich im Rückblick auf deine Vergangenheit und im Blick auf deine Zukunft?
- Welche konkreten Dinge könnte Gott meinen, wenn er diese Verse heute in dein Leben hineinsprechen würde? Was wären die Dinge, die du hinter dir lassen sollst oder die gerade neu aufkeimen? Welchen Weg bahnt Gott gerade durch die Wüste deines Lebens? Wo wünschst du dir mehr Klarheit von Gott? (im Gebet kannst du Gott auch ganz konkret danach fragen)

2. Korinther 12,9

Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche.

Matthäus 5,3-10

Gott segnet die, die erkennen, dass sie ihn brauchen, denn ihnen wird das Himmelreich geschenkt. Gott segnet die, die traurig sind, denn sie werden getröstet werden. Gott segnet die Freundlichen und Bescheidenen, denn ihnen wird die ganze Erde gehören. Gott segnet die, die nach Gerechtigkeit hungern, denn sie werden sie im Überfluss erhalten. Gott segnet die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren. Gott segnet die, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen. Gott segnet die, die sich um Frieden bemühen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Gott segnet die, die verfolgt werden, weil sie in Gottes Gerechtigkeit leben, denn das Himmelreich wird ihnen gehören.

Fragen

- Was ist nach diesen Versen echter Erfolg in Gottes Augen? Was zählt in seinem Reich? Welche Maßstäbe setzt dein Umfeld? Entsprechen sie Gottes Verständnis von Erfolg?
- Was sind die „Voraussetzungen“, um in Gottes Augen „erfolgreich“ zu sein?
- Der Vers aus dem 2. Korintherbrief stellt unserer Schwachheit Gottes Stärke gegenüber. Wo hast du Gottes Stärke schon inmitten deiner Schwachheit erlebt?
- Wie leicht oder schwer fällt es dir, zu deiner eigenen Schwäche zu stehen? Ist es für dich entlastend oder entmutigend zu wissen, dass Gott deine Stärke ist und nicht du selbst?
- In welchen Punkten brauchst du Gott am meisten? Was kannst du definitiv nicht selbst tun?

Bibelstellen zum Weiterlesen

1. Mose 45,1-15; 2. Mose 3,1-4,17; Richter 6,11-24; Jona 1-4

Was für Menschen gebraucht Gott hier jeweils? Wo siehst du Parallelen zu deinem eigenen Leben?

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

Kompromisslos! – Die Kraft der Vergebung

Nachdem Josh zum Glauben an Jesus Christus gefunden hat, ist er sich zunächst noch unsicher, ob sein Glaube wirklich echt ist. Doch dann trifft er auf seinen Vater, den er jahrzehntelang nur gehasst hat, und kann ihm zum ersten Mal in seinem Leben sagen, dass er ihn liebt (im Film ca. 0:40:43–0:42:14). Er merkt: Sein Glaube ist real. Jesus hat sein Herz verändert und ihn mit Liebe für seinen Vater gefüllt. In seinem Buch „Die Fakten des Glaubens“ schreibt Josh McDowell darüber Folgendes:

Vielleicht geschah die wesentlichste Veränderung im Bereich von Hass und Bitterkeit. Mit einem Herzen voller Hass war ich aufgewachsen, der sich vor allem gegen einen Mann richtete, dem ich mehr als irgendjemand anderem auf dieser Welt grollte. Ich verachtete alles, was mit ihm zu tun hatte. [...] Dieser Mann war mein Vater.

[...] Nachdem ich die Entscheidung getroffen hatte, Jesus als meinen Erlöser und Herrn anzunehmen und ihm zu vertrauen, durchflutete die Liebe Gottes mein Leben. Er nahm den Hass auf meinen Vater weg und kehrte meine Gefühle um. Fünf Monate nachdem ich Christ geworden war, stand ich meinem Vater gegenüber, schaute ihm in die Augen und sagte: „Dad, ich liebe dich.“ Ich wollte den Mann dort nicht lieben, aber ich tat es. Gottes Liebe hatte mein Herz verändert.

(Josh McDowell: Die Fakten des Glaubens. SCM Hänssler, 2003, S. 29-30.)

Interessant daran ist, dass Josh hier etwas tut, das er aus eigener Kraft gar nicht tun kann, ja nicht einmal tun will. Die Liebe, die er plötzlich für seinen Vater empfindet, ist eine natürliche Konsequenz seiner Lebensübergabe und ein Beweis dafür, dass er Jesus wirklich die Tür zu seinem Herzen geöffnet hat. Josh wird selbst von dieser Liebe überrascht, und obwohl oder gerade weil diese Liebe unerklärlich, ja übernatürlich ist, hinterlässt sie einen bleibenden Eindruck – auch bei seinem Vater. Gottes Liebe erleichtert es Josh, seinem Vater zu vergeben. Sehr viel schwerer ist es, als Josh seinem ehemaligen Nachbarn Wayne vergeben soll, der ihn jahrelang sexuell missbraucht hat. Diese Verletzung ist so gravierend, dass Josh zunächst davon überzeugt ist, Wayne niemals vergeben zu können: „Das kann ich nicht. Das sitzt zu tief. Wenn Christ zu sein das bedeutet, dann muss ich mich davon verabschieden.“ (im Film ca. 0:42:23–0:42:52). Er begreift, dass es bei Gott keine faulen Kompromisse geben kann. Wenn er weiterhin Christ sein und Gottes Vergebung für sich selbst in Anspruch nehmen will, dann kann er diese Vergebung keinem anderen Menschen vorenthalten. Gottes Vergebung ist kompromisslos. Sie kennt kein Wenn und kein Aber, kein Vielleicht oder Nur Wenn. Jesus selbst hat uns das vorgelebt, als er am Kreuz für seine Peiniger betete: „Vater, vergib diesen Menschen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lukas 23,34). Obwohl niemand von ihnen Reue zeigte oder um Vergebung bat, sprach Jesus den Menschen, die ihn quälten, Vergebung zu. Denn in seinem Herzen war er frei von Hass und Rachsucht. Er war erfüllt von der Liebe Gottes, dieser bedingungslosen Liebe zu allen Menschen.

Josh weiß, dass er in seiner Nachfolge genauso kompromisslos sein muss. Aber er darf sich Zeit lassen. Gott ist geduldig und hilft Josh – vor allem durch Pastor Logan, der ihn begleitet – diesen schweren Gehorsamsschritt zu tun. Es dauert etwa ein halbes Jahr, bis Josh sich dazu überwinden kann, und selbst dann tut er es nicht, weil es ihm ein Herzensanliegen ist, sondern weil er Gott gehorsam sein möchte (im Film ca. 0:43:30–0:46:10). Und so kann Gott ihn von seiner Verletzung heilen und ihn von Hass und Bitterkeit befreien.

Es kann sein, dass sich unser Fühlen und Denken unmittelbar verändert, wenn wir jemandem vergeben – so wie bei Josh, als er seinem Vater vergab. Manchmal ist es aber einfach „nur“ ein Akt des Gehorsams und der Nachfolge, der auf den ersten Blick keine Auswirkung auf uns oder andere zu haben scheint. Jemandem zu vergeben bedeutet im Wesentlichen, diesen Menschen mit seiner Schuld in Gottes Hand loszulassen. Anstatt diesem Menschen seine Schuld nachzutragen (und damit an ihn gebunden zu bleiben), erkennen wir an, dass Jesus für diesen Menschen genauso gestorben ist wie für uns. Auch wenn wir die „Folgen“ unseres Tuns nicht überblicken, können wir sicher sein, dass uns Vergebung immer frei macht – vor allem frei von Hass, Bitterkeit und Rachsucht. Auf diese Weise werden wir empfänglich für den Frieden Gottes und für seine Liebe.

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

Fragen zum Weiterdenken

- Zweimal spricht Josh einem anderen ganz bewusst Vergebung zu. Welche sichtbaren Auswirkungen hat das jeweils?
- Was beinhaltet Vergebung für dich: Verzicht auf Rache? Vergessen? Liebe? Befreiung? Gutheißen? Loslassen? Ignorieren? Gehorsam? Erlassen von Schuld? Zuspruch? Verzicht auf Anschuldigung? Straffreiheit?
- Wo hast du in deinem Leben selbst schon Vergebung erfahren, wo Vergebung zugesprochen? Und welche Auswirkungen hatte das auf dich oder andere?
- Gibt es Bereiche in deinem Leben, in denen du darunter leidest, dass Menschen an dir schuldig geworden sind? Wie gehst du damit um? Welche Rolle spielt Vergebung dabei?
- Joshs Vater kann zunächst nicht glauben, dass Josh ihm vergeben und ihn sogar lieben kann. Ist es dir auch schon mal so gegangen? Kennst du das Gefühl, Gott müsse bei dir mit seiner Geduld am Ende sein oder könne dich unmöglich lieben? Wie gehst du damit um? (Wenn du gerade an einem solchen Punkt stehst, lies dir in Römer 8 die Verse 31-39 durch oder noch besser: Lerne sie auswendig.)

Ein Blick in die Bibel

Matthäus 18,21–35

Dann kam Petrus zu ihm und fragte: „Herr, wie oft soll ich jemandem vergeben, der mir Unrecht tut? Sieben Mal?“ „Nein!“, antwortete Jesus, „siebzig mal sieben Mal! Deshalb kann man das Himmelreich mit einem König vergleichen, der beschlossen hatte, mit seinen Bediensteten, die von ihm Geld geliehen hatten, abzurechnen. Unter ihnen war auch einer, der ihm sehr viel Geld schuldete. Da er nicht bezahlen konnte, befahl der König das Folgende: Er, seine Frau, seine Kinder, und alles, was er besaß, sollte verkauft werden, um damit seine Schuld zu begleichen. Doch der Mann fiel vor ihm nieder und bat ihn: ‚Herr, hab doch Geduld mit mir, ich werde auch alles bezahlen.‘ Da hatte der König Mitleid mit ihm, ließ ihn frei und erließ ihm seine Schulden. Doch sobald der Mann frei war, ging er zu einem anderen Diener, der ihm eine kleine Summe schuldete, packte ihn am Kragen und verlangte, dass er auf der Stelle alles bezahlen sollte. Der Diener fiel vor ihm nieder und bat ihn um einen kurzen Aufschub: ‚Hab doch Geduld mit mir, ich werde auch alles bezahlen.‘ Doch der Mann war nicht bereit zu warten. Er ließ ihn verhaften und einsperren, so lange, bis dieser seine ganze Schuld bezahlt hätte. Als die anderen Diener das sahen, waren sie empört. Sie gingen zum König und erzählten ihm, was vorgefallen war. Da ließ der König den Mann rufen, dem er zuvor seine Schulden erlassen hatte, und sagte zu ihm: ‚Du herzloser Diener! Ich habe dir deine großen Schulden erlassen, weil du mich darum gebeten hast. Müsstest du da nicht auch mit diesem Diener Mitleid haben, so wie ich Mitleid mit dir hatte?‘ Der König war so zornig, dass er den Mann ins Gefängnis werfen ließ, bis er seine Schulden bis auf den letzten Pfennig bezahlt hatte. Genauso wird mein Vater im Himmel mit euch verfahren, wenn ihr euch weigert, euren Brüdern und Schwestern zu vergeben.“

Fragen

- Wie verstehst du Jesu Aussage, wir sollen „siebzig mal sieben Mal“ vergeben? Und hältst du diese Art der Vergebung für realistisch und notwendig? Hast du selbst schon erlebt, dass du Vergebung wiederholt aussprechen musstest? Wenn ja, wie hast du das erlebt?
- Das Gleichnis, das Jesus hier erzählt, macht deutlich, dass es nicht richtig ist, anderen Menschen nicht zu verzeihen, da Gott uns durch Christus auch viel vergeben hat. Wie stehst du zu dieser Botschaft? Und macht es für dich einen Unterschied, ob es sich um die Vergebung einer „Kleinigkeit“ oder eines schweren Verbrechens (wie Mord oder sexuellen Missbrauch) handelt?

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

- In diesem Gleichnis wird „Mitleid“ als zentrale Motivation für die Vergebung von Schuld genannt. Inwiefern spielt Mitleid für dich eine Rolle, wenn du einem Menschen ver gibst?
- Die Schuldner in diesem Gleichnis sehen ein, dass sie einen Fehler gemacht haben und flehen um Erbarmen. Es gibt aber auch Menschen, die an anderen schuldig geworden sind und weder Reue noch irgendeine Form von Unrechtsbewusstsein zeigen. Denkst du, Jesu Aufruf zur Vergebung ist abhängig davon, ob ein Mensch seine Tat bereut?

Nicht wie dein irdischer Vater – Das Herz Gottes kennenlernen

Im Bonus-Filmbeitrag „Persönliche Worte von Josh McDowell“ erzählt Josh von seinen anfänglichen Schwierigkeiten, Gott als liebenden Vater zu sehen: „Die Leute erklärten mir, dass Gott mich wie ein Vater liebt. Aber das Bild von Gott als Vater machte mich nicht froh, sondern löste in mir großen Schmerz aus – weil ich emotional nicht in der Lage war, den Unterschied zu erkennen zwischen meinem irdischen und meinem himmlischen Vater. Denn als Kind hatte ich gelernt, dass Väter einem wehtun.“ (im Bonus-Film ca. 0:00:30–0:01:02).

Wie wir unseren leiblichen Vater erlebt haben, wirkt sich entscheidend auf unser Gottesbild und unsere Gottesbeziehung aus: Welche Rolle spielt er in unserem Leben? Wie haben wir ihn als Kind erlebt? Wie war oder ist unser Verhältnis zu ihm? All das hat Auswirkungen auf unsere Gottesbeziehung. Wenn wir unseren Vater zum Beispiel als streng, perfektionistisch und jähzornig erleben, dann neigen wir wahrscheinlich dazu, diese Eigenschaften auf Gott zu übertragen. Wir denken dann vielleicht, dass wir bei Gott keine Fehler machen dürfen und uns ständig vor seinem Zorn in Acht nehmen müssen. Oder wenn unser Vater zu gutmütig ist und sich von allen auf der Nase herumtanzen lässt, werden wir uns wahrscheinlich schwer tun, Gott in seiner Macht und Heiligkeit ernst zu nehmen.

Auch wenn wir vom Verstand her wissen, dass Gott nicht so ist wie unser irdischer Vater, sieht es in unserem Herzen oft anders aus. Unsere unbewussten Vorurteile gegenüber Gott können sehr groß sein und unsere Glaubensentwicklung behindern. Deshalb ist es wichtig, Gott ganz persönlich kennenzulernen und sein liebendes Vaterherz zu entdecken. Pastor Manfred Lanz schreibt in seinem Buch „Leben in der Liebe des Vaters“ dazu:

Dann kam ER. Inmitten tiefster Dunkelheit und Verzweiflung begann er, mir sein Herz zu offenbaren. Sein Vaterherz. Seine Liebe zu mir. Ein Lichtstrahl aus der himmlischen Welt erreichte mein Herz. Hoffnung keimte auf. Das war der Beginn einer neuen Entdeckungsreise, einer Reise zum Vaterherzen Gottes.

(Manfred Lanz. Leben in der Liebe des Vaters. SCM R.Brockhaus, 2011, S. 12)

Genauso erging es auch Josh McDowell, als er Gott kennenlernte. Gott selbst heilte ihn und füllte sein Herz mit unendlicher Vaterliebe. Wer so tief verletzt wurde wie Josh, kann sich nicht selbst heilen. Und auch die Zeit kann es nicht. Gott allein kann das tun. Wir können nur eines: zu ihm kommen und offen sein für seine heilende Berührung.

In den Texten der Bibel wird Gott häufig als Vater beschrieben. Jesus selbst sprach Gott sogar mit der vertrauten Form „Abba“ („Papa“) an. Zudem wird in der Bibel immer wieder darauf hingewiesen, dass Gott auch eine mütterliche Seite hat. Beim Propheten Jesaja wird Gott zum Beispiel zwei Mal mit einer Mutter verglichen (vgl. Jesaja 49,15 und 66,13). Deshalb kann Gottes Liebe nicht nur unsere Vaterwunden, sondern auch unsere Mutterwunden heilen. Wo unsere Eltern uns vernachlässigt oder verletzt haben, kann Gottes Liebe unser Herz heilend berühren und unseren Mangel ausgleichen. Ob das von jetzt auf gleich passiert oder zu einem lebenslangen Heilungsprozess wird, kann niemand voraussagen. Klar ist nur, dass Gott uns heilen will und kann – nach *seinem* Zeitplan.

Dabei stellt Gott uns oft Menschen zur Seite (z. B. Seelsorger, Freunde, Verwandte, Therapeuten), die uns helfen können, Verletzungen zu erkennen, falsche Prägungen zu entlarven und Schritte zu gehen, um sie zu überwinden. Josh McDowell wurde von Pastor Logan begleitet – so lange, bis Josh bereit war, selbst geistliche Verantwortung für andere zu

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

übernehmen. Mütter und Väter im Glauben können uns die Liebe Gottes durch ihr eigenes Verhalten nahe bringen. In ihnen können wir ein Stück vom Wesen Gottes erkennen und neu in unserem Verhalten geprägt werden. Genauso können wir auch auf andere Menschen, die verletzt sind, zugehen. Wenn wir die Liebe Gottes erfahren haben, dann sind wir dazu berufen, sie an andere weiterzugeben und für sie ein Spiegel dieser Liebe zu sein.

Fragen zum Weiterdenken

- Was empfindest du, wenn du Gott als Vater bezeichnest? Fällt es dir leicht oder schwer?
- Welche von Gottes Eigenschaften kennst du von deinen irdischen Eltern? Und in welchen Punkten ist Gott ganz anders als sie?
- Wie hast du deine Eltern erlebt? Wie haben sie dich geprägt? Welche Fehler haben sie vielleicht gemacht? Wofür bist du ihnen besonders dankbar?
- Wie sieht für dich der perfekte Vater aus? Welche Eigenschaften hat er?
- Mit welchen Namen oder welcher Bezeichnung sprichst du Gott am liebsten an, wenn du mit ihm redest? Kannst du dir vorstellen, Gott „Papa“ oder vielleicht sogar „Mama“ zu nennen? Warum / warum nicht?

Ein Blick in die Bibel

Lukas 15,20-32

So kehrte er zu seinem Vater nach Hause zurück. Er war noch weit entfernt, als sein Vater ihn kommen sah. Voller Liebe und Mitleid lief er seinem Sohn entgegen, schloss ihn in die Arme und küsste ihn. Sein Sohn sagte zu ihm: „Vater, ich habe gesündigt, gegen den Himmel und auch gegen dich, und bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen. Aber sein Vater sagte zu den Dienern: „Schnell! Bringt die besten Kleider im Haus und zieht sie ihm an. Holt einen Ring für seinen Finger und Sandalen für seine Füße. Und schlachtet das Kalb, das wir im Stall gemästet haben, denn mein Sohn hier war tot und ist ins Leben zurückgekehrt. Er war verloren, aber nun ist er wiedergefunden.“ Und ein Freudenfest begann. Währenddessen war der ältere Sohn draußen auf den Feldern und arbeitete. Als er heimkam, hörte er Musik und Tanz im Haus und fragte einen der Diener, was da los sei. Dein Bruder ist wieder da“, erfuhr er, „und dein Vater hat das Kalb geschlachtet, das wir gemästet hatten, und gibt nun ein großes Fest. Wir feiern, dass er wohlbehalten zurückgekehrt ist.“ Da wurde der ältere Bruder zornig und wollte nicht ins Haus gehen. Sein Vater kam heraus und redete ihm zu, aber er sagte: „All die Jahre habe ich schwer für dich gearbeitet und dir nicht ein einziges Mal widersprochen, wenn du mir etwas aufgetragen hast. Und in dieser ganzen Zeit hast du mir nicht einmal eine junge Ziege gegeben, um mit meinen Freunden ein Fest zu feiern. Doch jetzt, wenn dein Sohn daherkommt, nachdem er dein Geld mit Huren durchgebracht hat, feierst du und schlachtest unser bestes Kalb.“ Sein Vater sagte zu ihm: „Sieh, mein lieber Sohn, du und ich, wir stehen uns sehr nahe, und alles, was ich habe, gehört dir. Wir mussten diesen Freudentag feiern, denn dein Bruder war tot und ist ins Leben zurückgekehrt! Er war verloren, aber jetzt ist er wiedergefunden!“

Fragen:

- Wie geht es dir mit der Figur des Vaters in dieser Geschichte? Kannst du die Liebe, die er seinen beiden Söhnen gegenüber zum Ausdruck bringt, nachvollziehen? Hast du sie selbst schon erlebt?
- In welchem der beiden Söhne erkennst du dich selbst am ehesten wieder? Wie ist deine Beziehung zu Gott heute? Und wie war sie früher?
- Der jüngere Sohn wird für seine Fehler nicht bestraft oder zum Sklaven gemacht, sondern mit der Liebe des Vaters überschüttet. Wie könnte so etwas im übertragenen Sinne aussehen? Wie überschüttet Gott uns mit seiner Liebe, wenn wir in unserer Schwachheit und Begrenztheit zu ihm kommen?

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

- Glaubst du, was der Vater zu seinem älteren Sohn sagt? Dass alles, was er hat, auch dem Sohn gehört? Was bedeutet das im geistlichen Sinn? Was dürfen wir als Gottes Kinder in Anspruch nehmen? Und wie leicht oder schwer fällt dir das?

1. Johannes 4,19

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

Johannes 5,19-20

Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selber tut.

Johannes 15,5+9

Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, wird viel Frucht bringen. Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. Ich habe euch genauso geliebt, wie der Vater mich geliebt hat. Bleibt in meiner Liebe.

Fragen:

- In diesen Bibelversen wird deutlich, was uns befähigt, Gott zu lieben. Was ist das konkret?
- In Johannes 5 spricht Jesus über sich und seinen Vater. Doch er hat auch klar gemacht, dass wir Söhne und Töchter Gottes sind. Was bedeutet der Vers somit für dich ganz persönlich?
- Wenn du noch einmal an den Film „Kompromisslos“ zurückdenkst und diese Verse liest: Was ist der Kern des Christentums? Was ist unsere wichtigste Aufgabe? Und wie erfüllst du diese Aufgabe gerade jetzt in deinem Leben?

Den Verstand ausschalten? – Glaube und Wissenschaft

Wie ist Josh McDowell zum Glauben gekommen? Man könnte denken, dass es die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Glauben und die historischen Belege waren, die ihn überzeugten. Doch Josh sagt selbst, dass dies für ihn nur ein erster Türöffner war: „Viele denken, ich sei über den intellektuellen Weg zum Glauben gekommen. Aber das stimmt nicht ganz. Gott hat meine Studien und Recherchen nur genutzt, um meine Aufmerksamkeit zu erlangen. Und das war natürlich wichtig, denn sonst hätte ich der Bibel und ihrer Botschaft nie eine Bedeutung beigemessen. [...] Es waren nicht die wissenschaftlichen Beweise, die mich zu Gott führten, es war seine Liebe.“ (im Film ca. 0:39:10–0:40:37).

Glaube ist nicht das Gegenteil von Wissenschaft, es ist vom Charakter her etwas völlig anderes. Der Glaube beschäftigt sich mit einer anderen Dimension als die Wissenschaft. Dennoch stellt der Gedanke, dass die Inhalte des christlichen Glaubens wissenschaftlich nicht beweisbar sind, für viele Menschen ein scheinbar unüberwindbares Hindernis dar, das sie davon abhält, sich für Gott zu öffnen. Sie glauben, um Christ zu sein, müsse man seinen Verstand ausschalten oder an der Garderobe abgeben:

[Sie sind] der Ansicht, was nicht wissenschaftlich zu beweisen ist, kann auch nicht wahr sein. Aber wir alle nehmen viele Fakten als wahr hin, die nie durch wissenschaftliche Methoden verifiziert wurden. Wir können keine wissenschaftliche Beweisführung an eine Person oder einen Vorfall in der Geschichte anlegen.

(Josh & Sean McDowell. Wer ist dieser Mensch? SCM Hänssler, 2010, S. 58)

Beim christlichen Glauben geht es keinesfalls darum, den Verstand auszuschalten. Im Gegenteil: Gott selbst hat uns mit Verstand und Vernunft ausgerüstet, und es ist wichtig, dass wir kritisch sind und hinterfragen, worauf wir unseren Glauben gründen.

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

Josh McDowell trat mehr als kritisch an den christlichen Glauben heran. Er wollte ihn sogar wissenschaftlich widerlegen. Bei seinen Nachforschungen wurde ihm jedoch bewusst, dass wir manche Dinge nicht rein naturwissenschaftlich oder empirisch, sondern nur juristisch-historisch beweisen können. Denn die Methode der Naturwissenschaft geht mit der Messung eines Phänomens, dem Experiment oder der wiederholten Beobachtung einher. Handlungen, die in der Vergangenheit liegen (wie z. B. der Dreißigjährige Krieg) können demnach nicht naturwissenschaftlich untersucht werden. Denn sie sind nicht geplant wiederholbar. Hier muss man also anders vorgehen.

Man bemüht sich nachzuweisen, dass etwas als Tatsache angenommen werden kann, ohne dass ernsthafte Zweifel bleiben. Die Entscheidung stützt sich auf drei Arten von Beweismitteln: mündliche Zeugenaussagen, schriftliche Zeugnisse und Beweisstücke.

(ebd., S. 59)

Wenn wir also die Authentizität des Neuen Testaments, das Leben der Apostel oder auch die Auferstehung Jesu wissenschaftlich unter die Lupe nehmen wollen, können wir dies nur mithilfe dieser juristisch-historischen Methode tun (für weiterführende Literatur zu diesem Thema siehe Literaturliste unten).

Wie Josh im Film erklärt (und in seinen zahlreichen Büchern dargelegt hat), führte ihn die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben an einen Punkt, an dem er den christlichen Glauben nicht länger als Hirngespinnst und die Bibel nicht länger als Märchenbuch abstempeln konnte. Er wusste nun, dass es intellektuell betrachtet mehr Gründe gibt, den Worten der Bibel zu glauben als an ihnen zu zweifeln. Dass ihn diese Erkenntnis allein noch nicht zum Christen machte, liegt in der Natur des Glaubens. Denn der christliche Glaube ist nicht einfach nur eine Überzeugung oder ein Fürwahrhalten bestimmter Fakten. Theologie mag eine Wissenschaft sein. Der Glaube selbst ist viel mehr: Er ist eine auf Vertrauen und Liebe basierende Beziehung zu einem lebendigen Gott.

Das Evangelium bietet dem Menschen nicht ein trostreiches Wissen an, sondern eine trostreiche Beziehung, einen Gott, der den Menschen und ihrer Geschichte in Jesus Christus nahe kommt. Der letzte Sinn des eigenen Lebens und der Gang der Weltgeschichte werden nicht enträtselt, aber es wird behauptet, man könne auf allen dunklen Wegen die Hand in die Hand eines Vaters legen.

(P. C. Hägele: „Die Methodik der Naturwissenschaften und ihre Grenzen.“ In: Hermann Sautter (Hrsg.): Wer glaubt, weiß mehr!? – Wissenschaftler nehmen Stellung. SCM R.Brockhaus, 2008, S. 44-45.)

Fragen zum Weiterdenken

- Hast du schon einmal erlebt, dass Menschen deinen Glauben angreifen oder lächerlich machen? Vielleicht mit dem Argument, das sei nur etwas für Schwächlinge, Träumer oder Spinner? Wie hast du darauf reagiert? Wie würdest du jetzt darauf reagieren, nachdem du Joshs Geschichte gehört hast?
- Wie wichtig ist dir dein Verstand oder dein Wissen in Bezug auf den Glauben? Wie intensiv hast du dich schon mit wissenschaftlichen Fakten und Belegen rund um die Bibel beschäftigt? Was hält dich vielleicht davon ab?
- Was spricht, wissenschaftlich gesehen, für den Glauben? Tragt Argumente zusammen, die ihr kennt und diskutiert kritische Einwürfe, die ihr schon gehört habt.
- Gott hat Joshs Aufmerksamkeit über die „wissenschaftliche Schiene“ erlangt. Überzeugt hat er ihn aber durch seine Liebe. Wie war das bei dir? Was hat dich auf Gott aufmerksam gemacht? Und was hat dich überzeugt, ihm dein Leben anzuvertrauen?

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

Ein Blick in die Bibel

1. Petrus 3,15-16

Und wenn man euch nach eurer Hoffnung fragt, dann seid immer bereit, darüber Auskunft zu geben, aber freundlich und mit Achtung für die anderen.

Fragen:

- Petrus fordert die Gläubigen dazu auf, bereit zu sein für Fragen. Was schließt das deiner Meinung nach mit ein? Worüber sollte ein Christ Bescheid wissen? Auf welche Fragen sollten wir als Christen Antworten parat haben? Wie schätzt du deine momentane Fähigkeit bzw. Bereitschaft ein, Fragen über deinen Glauben zu beantworten?
- Was bedeutet es für dich konkret, anderen „freundlich und mit Achtung“ zu begegnen? Was heißt das für unser Verhalten in Diskussionen über Glaubensfragen?
- Welche Erfahrungen hast du schon mit theologischen Diskussionen gemacht?

Johannes 20,24-29

Einer der Jünger, Thomas, der auch „Zwilling“ genannt wurde, war nicht dabei gewesen, als Jesus kam. Sie erzählten ihm: „Wir haben den Herrn gesehen!“ Doch er erwiderte: „Das glaube ich nicht, es sei denn, ich sehe die Wunden von den Nägeln in seinen Händen, berühre sie mit meinen Fingern und lege meine Hand in die Wunde an seiner Seite.“ Acht Tage später waren die Jünger wieder beisammen, und diesmal war auch Thomas bei ihnen. Die Türen waren verschlossen; doch plötzlich stand Jesus, genau wie zuvor, in ihrer Mitte. Er sprach: „Friede sei mit euch!“ Dann sagte er zu Thomas: „Lege deine Finger auf diese Stelle hier und sieh dir meine Hände an. Lege deine Hand in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht mehr ungläubig, sondern glaube!“ „Mein Herr und mein Gott!“, rief Thomas aus. Da sagte Jesus zu ihm: „Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Gesegnet sind die, die mich nicht sehen und dennoch glauben.“

Fragen:

- Kennst du solche Zweifel, die Thomas plagten? In welchen Punkten wünschst du dir, der Glaube und Jesus selbst wären für dich „greifbarer“?
- Wie geht Jesus mit den Zweifeln von Thomas um? Wie begegnet er dir in deinen Zweifeln?
- Was meint Jesus wohl damit, wenn er sagt: „Gesegnet sind die, die mich nicht sehen und dennoch glauben.“?

Hebräer 11,1+3

Was ist nun also der Glaube? Er ist das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen, sich erfüllen wird, und die Überzeugung, dass das, was man nicht sieht, existiert. Durch den Glauben verstehen wir, dass die Welt auf Gottes Befehl hin entstand und dass alles, was wir jetzt sehen, aus dem entstanden ist, was man nicht sieht..

Johannes 15,5

Ich nenne euch nicht mehr Diener, weil ein Herr seine Diener nicht ins Vertrauen zieht. Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Fragen:

- Was ist nach Aussagen dieser Bibelstellen der Kern bzw. das Wesen des Glaubens?
- Was ist der Unterschied zwischen Wissen und Beziehung? Was zwischen Religion und Beziehung?
- Welche Art von Beziehung wünscht sich Gott zu uns? Wie sieht er uns, welchen Stellenwert haben wir bei ihm?

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

Literaturtipps:

- Josh und Sean McDowell: Wer ist dieser Mensch? SCM Hänssler, 2010.
- Josh McDowell: Die Fakten des Glaubens. SCM Hänssler, 2003.
- Thomas Härry: Das Geheimnis deiner Stärke. SCM R.Brockhaus, 2012.
- Manfred Lanz: Leben in der Liebe des Vaters. SCM R.Brockhaus, 2011.
- Hermann Sautter (Hrsg.). Wer glaubt, weiß mehr!? Wissenschaftler nehmen Stellung. SCM R.Brockhaus, 2008.
- Henrik Ullrich (Hrsg.). Mit Kopf und Herz. Bekenntnisse zum Gott der Bibel im Zeitalter der Wissenschaft. SCM Hänssler, 2011.
- Mike Yaconelli: Gott liebt Chaoten. SCM R.Brockhaus, 2013.

Internetadressen für Beratungsstellen und Hilfsangebote

- Hilfsorganisationen für Suchtkranke und deren Angehörige: www.blaues-kreuz.de
- Seelsorge (Sexualität, Ehe und Familie): www.weisses-kreuz.de
- Hilfe für Opfer von Gewalt: www.weisser-ring.de
- Hilfe für Opfer von Missbrauch und sexueller Gewalt:
www.wildwasser.de (v. a. für Mädchen + Frauen)
www.dunkelziffer.de (v. a. für Jungen)
www.tauwetter.de (für Männer)
- Telefonseelsorge / Mail- und Chatseelsorge:
www.telefonseelsorge.de
Tel. 0800 / 111 0 111 (in Deutschland kostenlos)
- Biblisch-Therapeutische Seelsorge: www.bts-ips.de
- Bildungsinitiative e.V. (Seelsorge und Lebensberatung):
www.bildungsinitiative.net/supervision-und-lebensberatung/lebensberater.htm
- Der Beratungsführer: www.derberatungsfuehrer.de
- Therapeutische Seelsorge Institut: www.ts-institut.de
- Christliche Psychologie: www.ignis.de/beratung
- Seelsorger und Berater des Instituts für christliche Lebens- und Eheberatung:
www.icl-institut.org/beraterseelsorger.html

KOMPROMISSLOS

... ZUM WEITERDENKEN ...

----- Unsere Filmtipps zum Thema Vergebung -----

Wie auch wir vergeben – Amish Grace

Ein tief bewegendes und eindrückliches Glaubenszeugnis nach einer wahren Begebenheit

Art.-Nr.: 210.218

Zum Inhalt:

Im Oktober 2006 erschoss ein Amokläufer in einer kleinen Schule der Amish in Nickel Mines (Pennsylvania) fünf Mädchen und danach sich selbst. Die Tat schockierte ganz Amerika. Doch kaum weniger schockiert waren viele von der Reaktion der Amish: Sie vergaben dem Täter und kümmerten sich um seine Witwe, die mit drei Kindern alleine zurückblieb. Dieser Spielfilm greift die Ereignisse von 2006 auf sehr sensible und einfühlsame Weise auf und zeigt anhand einer trauernden Mutter (hervorragend gespielt von Kimberly Williams-Paisley), wie schwer, aber auch wie befreiend Vergebung sein kann. Ein bewegender Film mit einer wunderbaren Botschaft.



Weg der Wahrheit

Die Reise eines Mannes zu Gnade und Wahrheit

Art.-Nr.: 210.209

Der neue Film von den Machern von „Tief verwurzelt“ erzählt eine wahre Begebenheit

Zum Inhalt:

Hansie Cronje ist der beliebteste Cricketspieler Südafrikas und als bekennender Christ für viele ein großes Vorbild. Doch dann wird er in einen Wettskandal verwickelt: Über Nacht wird der gefeierte Star zu einem verachteten Mann. Hansies Unehrllichkeit bringt auch seine Ehe ins Wanken. Er scheint am Ende. Doch sein Tiefpunkt wird zum Wendepunkt und eröffnet ihm schließlich den Weg zurück in Gottes offene Vaterarme ...

